

# Allgemeiner Anzeiger

## Tageblatt für das Völkme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Rönshof, Rierspe, Rierspe-Bhf., Völkwerk, Völkme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Dhl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wihl. Bell jr., Halver.

Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver.

Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 141

Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe, (34 mm breit) 6 Goldpfennig, für Beilagen, Finanzanzeigen und auswärtige Anzeigen 10 Goldpfennig, Kellame 40 Goldpfennig, — Offertgebühren 10 Goldpfennig und Porto.

Halver  
Freitag, den 19. Juni

Erscheint wöchentlich 6 mal.  
Gratisbeilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild“, „Des Landmanns Sonntagsblatt“ und „Herd und Scholle“

1925

### Kleine Zeitung für eilige Leser.

\* In Berlin fand eine Besprechung des gesamten Reichsministeriums über den Inhalt der französischen Antwort auf die deutschen Sicherheitsvorschläge statt.

\* Die Gefahr eines scharfen Wirtschaftskrieges zwischen Deutschland und Polen ist in unmittelbare Nähe gerückt.

\* Im Preussischen Landtage wurde ein kommunistischer Antrag angenommen, in dem das Staatsministerium ersucht wird, die preussischen Vertreter im Reichsrat dahin zu beauftragen, daß sie sich für die Einführung des Wiederaufnahmeverfahrens gegenüber Urteilen der bayerischen Volksgerichte einsetzen.

\* Bei Gadgetstown in Amerika verunglückte ein mit Deutschamerikanern besetzter Zug, die eine Fahrt nach Deutschland zum Besuch der Rheinlandfeier antreten wollten. 48 Tote und noch mehr Schwerverletzte wurden gezählt.

### Deutsch-polnischer Wirtschaftskrieg.

Mit dem 15. Juni ist eine Art Handelskrieg zwischen Deutschland und Polen ausgebrochen; wir haben nämlich mit diesem Datum endlich auch Polen gegenüber unsere zollpolitische Souveränität zurückerhalten, die uns der Versailler Vertrag genommen hatte. Genau wie bei der Einfuhr elsfässiger lothringischer Waren ein bestimmtes Kontingent zollfrei eingeführt werden mußte, hatte der Versailler Vertrag dieses Recht auch Polen gegeben. Das ist erloschen mit dem 15. Juni. Es handelte sich dabei in der Hauptsache um ein Ausfuhrkontingent für Kohlen, und Polen hat die verzweifeltsten Anstrengungen gemacht, die Produkte seines neuerworbenen ostoberschlesischen Kohlenreviers abzufahren, hat dabei aber nicht viel Glück gehabt. Seine Industrie selbst ist viel zu wenig entwickelt, um die in Ostoberschlesien gefördernden Kohlen zu verbrauchen; schon liegen dort anderthalb Millionen Tonnen auf Halben und die Gruben sind aus Mangel an Beschäftigung schon zu sehr weitgehenden Arbeiterentlassungen geschritten. Den Rückgang kennzeichnet die eine Tatsache, daß im Jahre 1923 im ostoberschlesischen Bergbau noch über 150 000 Arbeiter beschäftigt waren, während diese Zahl im April dieses Jahres auf 50 000 zurückgegangen war.

Trotzdem ist der Handelskrieg mit Polen nicht von unserer Seite, sondern von Warschau aus eröffnet worden, indem nämlich im Mai dieses Jahres eine bis zu 300 Prozent steigende Zollerhöhung beschlossen wurde auf eine Reihe von Waren, deren Import in Polen fast restlos von Deutschland her erfolgte. Polen hat außerdem jede besondere Vergünstigung für Deutschland auf zolltariflichem Gebiete abgelehnt. Trotz allem ist man auf deutscher Seite den Polen in der Frage des Kohlenkontingents entgegengekommen; man will, allerdings gegen ausreichende Gegenleistungen, die Einfuhr einer bestimmten Menge von Kohlen zu ermäßigtem Zollsat oder zollfrei nach wie vor zulassen. Demgegenüber muß noch darauf hingewiesen werden, daß wir in Deutschland einen geradezu katastrophalen Überfluß an Kohlen haben.

Die Gegenleistungen polnischerseits sollen vor allem in gewissen Verzichtsleistungen auf die Liquidation deutschen Besitzes in Polen bestehen. Am 1. August läuft die Zeit ab, bis zu der sich diejenigen Bewohner polnisches Gebietes, die sich für die deutsche Staatsangehörigkeit entschieden, in Polen noch aufhalten dürfen. Selbstverständlich wird ihre wirtschaftliche Bedrängnis aus schärfste ausgenutzt und sie müssen ihren Besitz zu Schmelzpreisen veräußern. Dabei ist in den wirtschaftspolitischen Auseinandersetzungen zwischen Deutschland und Polen unser östlicher Nachbar der weitaus schwächere Teil, weil fast 40 % seiner Ausfuhr nach Deutschland gehen. Vor allem ist es bekanntlich die Lodzer Textilindustrie, die fast ausschließlich nach dem Westen ausführt. Schon beginnt es dort zu frachen; das polnische Kohlenprodukt ferner hat sofort die Kohlenproduktion um 43 % herabgesetzt, 20 000 Grubenarbeiter werden entlassen werden müssen. Und den Zinkhütten wird es nicht viel besser gehen. Vertrieben dabei ist nur, daß bei den ostoberschlesischen Werken noch sehr viel deutsches Kapital investiert ist, das natürlich unter diesem Zollkrieg und der Absatzstörung recht erheblich leiden wird.

Die Handelsbilanz Polens ist hoffnungslos passiv, trotzdem wirtschaftliche Werte erheblicher Art diesem Staate geradezu in den Schoß gefallen sind. Entsprechend ist die Besorgnis um die Aufrechterhaltung der polnischen Währung, die nach Absinken der polnischen Mark bereits einmal eine Reform durchgemacht hat. Die übermäßig großen Kassen in Polen erhöhen die Ausgaben des Staats derart, daß er nur durch schärfste Anziehen der Steuerschraube balanciert werden kann. Handelspolitisch ist Polen ganz auf den Westen angewiesen, da die Tschechoslowakei für die Aufnahme polnischer Waren wenig in Frage kommt, besonders nicht für Kohlen. Das Verhältnis zu Rußland ist das denkbar schlechteste; jetzt hat man nun auch noch einen Zollkrieg mit Deutschland angefangen!

Der verhängnisvolle Zustand, darüber hinaus einen Wirtschaftskrieg mit Polen, ist aber selbstverständlich keine erfreuliche Sache, auch wenn wir dabei weitaus die Stärkeren sind und den wirtschaftlichen Schwierigkeiten Polens mit einer gewissen Ruhe zusehen können. Wir werden freilich gerade angesichts unserer stärkeren Stellung nun keineswegs von übergroßer Nachgiebigkeit sein, brauchen es auch nicht zu sein. Aber wir müssen schließlich daran denken, daß durch einen Zusammenbruch der ostoberschlesischen Industrie, die trotz aller chauvinistischen Verfolgungen doch noch einen starken deutschen Charakter trägt, uns nicht nur aus materiellen Gründen unerwünscht sein müßte, sondern auch aus ideellen, aus nationalen Gründen. Wir können mit unserem nächsten Nachbar im Osten doch nicht im Kriege leben, weil wir auch darunter leiden würden. Es wäre freilich zu begrüßen, wenn über die wirtschaftspolitische Einiauna hinaus die Klärung auch anderer politischer Streitfragen erfolgen könnte, bei denen sich Polen bisher von einer überaus großen Hartnäckigkeit gezeigt hat. Wir sind ja nach mancher Richtung — man denke nur an die Verhältnisse im polnischen Korridor — auf den guten Willen Polens angewiesen und haben daher auch unsererseits ein Interesse daran, dem Wirtschaftskrieg mit Polen ein baldiges Ende zu machen.

### Eine polnische Erklärung.

Der polnische Handelsminister Dr. Alarner erklärte auf einer Pressekonferenz über die Möglichkeit eines deutsch-polnischen Wirtschaftskrieges, die polnische Regierung gebe sich vollkommen Rechenschaft über die Lage, wie sie aus einem Scheitern der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen entstehen müsse, und bereite die entsprechenden Zollmaßnahmen vor. Polen werde aber nicht als erster Repressalien ergreifen, denn es sei nicht für Angriffe, sondern nur für Verteidigung.

### Politische Rundschau.

#### Deutsches Reich.

#### Noch keine Amnestievorlage der Regierung.

Dem Vorsitzenden des Rechtsausschusses des Reichstages, Geheimrat Prof. Dr. Alahl, gehen Zuschriften und Gesuche, die die Amnestie betreffen, in letzter Zeit in so großer Anzahl zu, daß es ihm unmöglich ist, alle Zuschriften zu beantworten. Geheimrat Alahl macht darauf aufmerksam, daß zurzeit eine Vorlage der Reichsregierung in Sachen der Amnestie dem Reichstage noch nicht zugegangen ist und deshalb Zuschriften im jetzigen Zeitpunkt völlig zwecklos sind.

#### Reise Dr. Luthers nach Düsseldorf.

Reichskanzler Dr. Luther wird am Donnerstag in Düsseldorf an der Festigung des rheinischen Provinziallandtages anlässlich der Jahrausdeife eine Ansprache halten und dann sofort nach Berlin zurückkehren. Die ursprünglich beabsichtigte Reise nach Köln muß unterbleiben, da politische Besprechungen in Berlin seine Anwesenheit in der Reichshauptstadt notwendig machen. Bei der Jahrausdeife in Köln wird sich Reichskanzler Dr. Luther durch den Minister für die besetzten Gebiete, Frenken, vertreten lassen.

#### Um die Erhöhung der Beamtengehälter.

Der Beamtenauschuß des Preussischen Landtages beschäftigte sich mit einem Antrag der Sozialdemokraten auf Bewilligung einer einmaligen Wirtschaftsbeihilfe von 100 Mark für die nach Stufe I bis VI besoldeten Beamten. Der Auschuß beschloß eine allgemeine Erhöhung der Beamtengehälter für die am meisten nothleidenden Teile der Beamenschaft und die Bewilligung der geforderten 100 Mark Beihilfe. Finanzminister Dr. Höpker-Archoff erklärte, die Annahme des sozialdemokratischen Antrages bedeute für das Reich eine Mehrausgabe von 75 Millionen Mark. Wegen Regelung der Deckungsfrage geht nunmehr der vom Beamtenauschuß angenommene Antrag an den Hauptauschuß.

#### Preußen und die Zollvorlage.

Das preussische Staatsministerium beriet in einer Sitzung darüber, in welchem Sinne die preussischen Ministerialstimmen im Reichsrat für die Abstimmung über die kleine Zolltarifvorlage zu instruieren seien. Wie die „Voss. Ztg.“ meldet, war das Ergebnis der Staatsministerialisierung die Ablehnung der Mindestzölle für Getreide. Dagegen will Preußen für Verhandlungszölle eintreten. Zu diesem Zweck soll nach der preussischen Auffassung die Reichsregierung ermächtigt werden, auf dem Verordnungswege an Stelle der bisher geltenden autonomen Zollsätze von 7 Mark für Roggen und 7,50 Mark für Weizen Höchstzölle von 3 Mark für Roggen und 3,50 Mark für Weizen festzusetzen.

#### Das Gesetz zur Aberkennung des Landtagsmandats.

Der Bayerische Landtag nahm heute das Gesetz, welches die Aberkennung des Landtagsmandats bei gewinnfächtiger Ausnutzung der politischen Stellung als Abgeordneter und wegen Mitteilung geheimzuhaltender Landtagsverhandlungen vorsieht, mit der für Verfassungsänderungen notwendigen qualifizierten Mehrheit an. Es stimmten 95 Abgeordnete für und 5 Abgeordnete gegen den Gesetzesentwurf.

#### Belgien.

Das neue belgische Ministerium. Nach Blättermeldungen aus Brüssel kann das Kabinett Pouillet als gebildet angesehen werden. Es setzt sich zusammen aus fünf Katholiken, fünf Sozialisten und zwei außerhalb des Parlaments stehenden Persönlichkeiten mit liberalen Tendenzen. Ministerpräsident ist Pouillet (Katholik), der auch zugleich das Wirtschaftsministerium übernommen hat, während dem Außenministerium der Sozialdemokrat Vandervelde vorsieht.

#### Aus In- und Ausland.

Berlin. Der Varmat-Untersuchungsausschuß des Preussischen Landtages mußte die Vernehmung Varmats ausfallen lassen, da nach ärztlicher Feststellung Varmat nicht verhandlungsfähig ist.

Berlin. Der preussische Kultusminister läßt mitteilen, daß Verhandlungen über Erhöhung des Schulgeldes in den höheren Schulen Preußens im Gange, aber noch nicht abgeschlossen sind.

Berlin. Das deutsche nationale Organ Die Nationalpost hat ihr Erscheinen wegen Zahlungsschwierigkeiten einstellen müssen.

Saarbrücken. Die Regierungskommission hat den aus Anlaß der Jahrausdeife geplanten Fadelzug, den sie ursprünglich verboten hatte, nachträglich auf die Vorstellungen des Festauschusses hin genehmigt.

### Ministerrat über die Sicherheitsnote.

Berlin, 17. Juni.

Heute fand eine Besprechung des Reichstabinetts über die französische Antwort auf die deutschen Sicherheitsvorschläge statt. In der Besprechung wurde auch die Gesamtheit der außenpolitischen Fragen in den Kreis der Erwägungen gezogen. Die französische Note wird bekanntlich erst Freitag morgen veröffentlicht werden, also einen Tag später, wie anfangs beabsichtigt, da auf französischer Seite aus technischen Gründen ein dahingehender Wunsch entstand.

Die Ministerkonferenz fand nicht in der Reichskanzlei statt, sondern wurde in der Privatwohnung des Reichsinnenministers Schiele abgehalten, da Minister Schiele infolge einer Fußverletzung bettlägerig ist. Minister Schiele ist anscheinend auf einen Nagel getreten und hat sich dadurch eine starke Zellgewebsentzündung zugezogen. Die Antwort der deutschen Regierung auf die französische Note ist nicht vor nächster Woche zu erwarten.

#### Italiens Stellungnahme.

Die italienische Antwort auf den französischen Notenentwurf über die Sicherheitsfrage ist in Paris eingetroffen. Das Schriftstück ist eine Seite lang und enthält die Erklärung, Italien billige zwar die Grundzüge eines Sicherheitspactes, finde jedoch, daß vorläufig die Interessen jeder einzelnen Nation noch nicht genügend genau bestimmt wären. Daher könne es sich gegenwärtig nur um Vorbesprechungen handeln. Eine Präzisierung des italienischen Standpunktes werde erst nach der Antwort Deutschlands auf die französische Note erfolgen.

Amsterdam. Hier wurde im Haager Friedenspalast die achte Tagung des Ständigen Internationalen Gerichtshofes eröffnet.

Belgrad. In politischen Kreisen erregt die neuerliche Gerantung des Ministerpräsidenten Pasitch große Besorgnis. Auf Anraten der Ärzte hat sich Pasitch von jeder Arbeit zurückgezogen.

Jerusalem. Der Gouverneur von Nordpalästina, Abrahamson, wurde in Hebron durch einen Revolveranschlag getötet. Der Mörder entkam unerkannt.

Washington. Senator Borah erklärte, es bestehe kein Grund, daß die Vereinigten Staaten in den Konflikt in China einmischen. Auf der anderen Seite jedoch wünsche das amerikanische Volk, daß die nationalen Rechte Chinas von allen respektiert werden.

### Deutscher Reichstag.

(76. Sitzung.) CB. Berlin, 17. Juni.

Ohne Aussprache nahm das Haus in allen drei Lesungen einen Gesetzentwurf an, der die Vorauszahlung auf die am 15. Mai fällige Vermögenssteuer bis zum 15. August aussetzt.

Nachdem Staatssekretär Zweiger mitgeteilt hatte, daß Innenminister Schiele infolge einer Fußverletzung nicht an den Verhandlungen teilnehmen könne und ihn, den Staatssekretär, mit seiner Vertretung beauftragt habe, trat das Haus in die Beratung der sozialdemokratischen Interpellation ein, die sich gegen das bayerische Konfordat

wendet und darin eine Verletzung der Reichsverfassung erblickt.

Hg. Senger (Soz.) begründete die Interpellation. Die Sozialdemokraten bekämpften das Konfordat nicht nur, weil es gegen die Verfassung verstoße, sondern auch aus politischen und nationalen Gründen. Der Kampf solle sich aber nicht gegen die Kirche richten. Seine Partei lehne das Konfordat ab, weil in den Verträgen in unzulässiger Weise in die inneren Verhältnisse der Glaubensgesellschaften eingegriffen werde. Er fragte den Vertreter des Innenministers Schiele, ob er von dem Rechte der Verfassung Gebrauch machen wolle, eine Reichsgerichtsentscheidung zur Schlichtung des Streites um das Konfordat herbeizuführen. Der Redner fragte weiter, wann ein Reichskontordat kommen werde, und meinte, daß bei Schaffung eines solchen wahrscheinlich Differenzen mit dem von Bayern abgeschlossenen Konfordat entstehen würden. In dem Konfordat sei auch die Unabhängigkeit der deutschen Hochschulen bedroht, weil es vorsehe, daß an zwei bayerischen Hochschulen mindestens je eine Professorsstelle eingestellt werde, deren Inhaber in bezug auf seine katholische Anschauung als einwandfrei bekannt sei.

Staatssekretär Zweiger wies in seiner Antwort auf die Interpellation darauf hin, daß das bayerische Konfordat seit der Neuordnung der staatsrechtlichen Verhältnisse der erste Fall sei, daß ein Land seine Beziehungen zur Kirche im Wege eines Abkommens geregelt habe. Die Trennung zwischen Staat und Kirche sei für die großen Religionsgemeinschaften in der Reichsverfassung nicht durchgeführt worden. Die Kirchengemeinschaften hätten vielmehr die Stellung von öffentlichen rechtlichen Körperschaften. Die bayerische Staatsregierung habe entsprechend einer früheren Zusage das Konfordat vor seiner Unterzeichnung der Reichsregierung vorgelegt. Der damalige Reichskanzler Marx habe nach Prüfung der Vorlage im Einvernehmen mit dem damaligen Innen- und Justizministerium und namens der Reichsregierung erklärt, daß gegen den Entwurf des Konfordats auf Grund der Reichsverfassung Einwendungen nicht erhoben werden können. Es gandle sich bei dem Konfordat auch nicht um einen Verstoß gegen Artikel 78 der Reichsverfassung, der den Vertragsabschluß mit auswärtigen Staaten dem Reiche vorbehalte. Der päpstliche Stuhl sei kein auswärtiger Staat im Sinne dieses Artikels. Der Regierungsvertreter wies dann noch darauf hin, daß in den bayerischen Verträgen der evangelischen Kirche die gleichen Rechte zugesichert seien wie der katholischen.

Hg. Wallraf (Dm.) meinte, daß es den Sozialdemokraten mit dieser Interpellation darauf ankomme, die Regierungsgemeinschaft zwischen Zentrum und Deutschenationalen dadurch zu stören, daß sie sich als Schlichter für den Katholizismus aufstellten. Man müsse zugeben, daß zur Zeit der konfessionellen Gegensätze, die von Tag zu Tag stärker würden, es Pflicht aller sei, diese Differenzen rechtzeitig auszugleichen. Namens der Deutschenationalen erklärte der Redner, daß in dem Konfordat eine Verletzung der Reichsverfassung nicht erblickt werden könne. Die Deutschenationalen würden sich daher an der Debatte der Interpellation nicht beteiligen. Sie erwarteten, daß baldmöglichst Konfordsatverhand-

mögen von mindestens 50 Millionen allein in Deutschland verfügbar. Zur Sprache kam ferner ein Briefwechsel, der von der Seehandlung mit Julius Varnat auf dessen Wunsch im Sommer 1924 gepflogen worden war und der bezweckte, die Allgemeine Handelsbank in Amsterdam zur Korrespondentin der Seehandlung zu machen. Aus dem von Geheimrat Ruge von der Staatsbank verfassten Briefwechsel ergab sich, daß der Plan allerdings vorlag, Varnat aber gesagt wurde, es würden wohl keine Geschäfte in Frage kommen. Abg. Kuttner erklärt dazu, daß durch die Aussage Tannenbachs soviel neue Momente in die Varnat-Angelegenheit gebracht wurden, daß er sich die Stellung einer Reihe von Beweisurteilen vorbehalten müsse.

#### Professor Straßmann über Höfles Tod.

Im Untersuchungsausschuß des Landtages für den Fall Höfle wurde Geheimrat Straßmann Prof. Dr. Straßmann vernommen, der mit Dr. Störmer die Leiche Höfles obduzierte und darüber ein Gutachten verfaßt hatte. Der Zeuge ist der Ansicht, daß der in dem Gutachten angenommene Selbstmord in einem Zustand begangen sei, der die Verantwortung vollständig ausschließt. Es handelte sich offenbar nicht um einen Herzstich, sondern um einen Gehirntod. Nach weiterer Fragestellung, in der auf Befragen des Zentrumsabgeordneten Dr. Weller der Zeuge zugibt, daß es denkbar wäre, daß Dr. Höfle sich nicht mehr bewußt war, wieviel Tabletten er genommen hatte, und daß er daher die voraussichtliche Wirkung nicht mehr erkannte, vertagte sich der Ausschuß.

### Neutischer Landwirtschaftsrat und Schutzvoll

Die Landwirtschaft vor einer Katastrophe.

Friedrichshafen, 17. Juni.

In der Vollversammlung des Deutschen Landwirtschaftsrates nahm Freiherr von Wangenheim-Meinpfeil zu der Denkschrift der Reichsregierung über den Schutz der landwirtschaftlichen Produktion Stellung. Der Redner legte eine Entschließung vor, in der auch die Einführung angemessener Zölle auf Futtermittel und ferner ein mäßiger Zollsatz für Wolle als notwendig bezeichnet werden. In der Gestaltung der Zölle des von der Regierung vorgelegten Gesetzentwurfs für landwirtschaftliche Erzeugnisse könne der Landwirtschaftsrat die Verwirklichung des Grundgedankens des Schutzes der heimischen Produktion nicht erblicken. Die sofortige Einführung ausreichender Zölle mit Beginn der diesjährigen Ernte sei erforderlich. Wenn der Zollsatz der landwirtschaftlichen Erzeugnisse nur in unzureichendem Maße wiederhergestellt werde, so sei die Gefahr einer schweren Katastrophe für die gesamte deutsche Wirtschaft in nächster Nähe gerückt. Das Ministerium erklärte Dr. Schindler, der sich besonders mit dem Reichsgesetz über Zolländerungen beschäftigte. Zum deutsch-spanischen Handelsvertrag wurde eine Entschließung vorgelegt, in der die Regierung aufgefordert wird, dem Wein-, Obst- und Gemüsebau den dringend erforderlichen höheren Zollsatz so beschleunigt zu verschaffen, daß die Weinernie 1925 nicht mehr zu den letzten verbleibenden Zollsätzen herabkommen könne. Auch für Tabak wird ein entsprechender Zollsatz verlangt. An der Aussprache über die Zollfrage beteiligten sich Redner aus allen Gegenden des Reichs und betonten die Einmütigkeit aller Landwirte in der Forderung nach einem fidselosen und ausreichenden Zollsatz. Alle Anträge wurden einstimmig angenommen, darunter auch die Forderung einer Audienz beim Reichspräsidenten.

### Lokales und Provinzielles.

Salver, den 19. Juni 1925.

□ Ungünstige Wohlfahrtsmarken. Die zugunsten der Deutschen Nothilfe herausgegebenen Wohlfahrtsmarken, die zu 20, 40, 80 Pfennig und 2 Mark durch die Postanstalten vertrieben werden, verlieren mit Ablauf des Monats Juni 1925 ihre Gültigkeit zum Freimachen von Postsendungen, sind aber noch bis zu diesem Zeitpunkt bei den Postanstalten käuflich, vorausgesetzt, daß der Vorrat bis dahin reicht.

□ Briefsendungen nach Mesopotamien und Persien, die auf Verlangen des Absenders mit der Kraftpost Safa-Bagdad befördert werden sollen und zu diesem Zweck mit dem in die Augen fallenden Vermerk „By Overland Mail Safa-Bagdad“ versehen sein müssen, unterliegen vom 1. Juli ab neben der gewöhnlichen Auslandsgebühr folgenden Zuschlägen: 20 Pfg. für jede Postkarte, 30 Pfg. für je 20 Gramm eines Briefes, 15 Pfg. für je 50 Gramm einer Drucksache, Warenprobe oder eines Geschäftspapiers. Unzureichend freigemachte Sendungen werden den Absendern zur Ergänzung der Freigebühr zurückgegeben.

—hk. **Schnelle Abfertigung an den Postschaltern:** Um eine glatte und rasche Abwicklung des Schalterverkehrs zu erreichen und das Warten an den Postschaltern möglichst abzukürzen, empfiehlt es sich, nachstehende Regeln zu beachten: 1. Wähle für dein Postgeschäfte möglichst nicht die Hauptverkehrsstunden. 2. Klebe auf alle mit Freimarken freigemachten Sendungen die Marken vor der Einlieferung auf, wozu Du bei Briefsendungen, Postanweisungen und Zahlkarten verpflichtet bist. 3. Schreibe zu Wert- und Einschreibesendungen einen Einlieferungschein mit Tinte vorher aus. 4. Halte das Geld abgezählt bereit. Uebrigens größere Mengen Papiergeld stets geordnet. Lege bei gleichzeitiger Ein- und Auszahlung von drei und mehr Postanweisungen und Zahlkartenbeiträgen, sowie beim Einkauf von drei und mehr verschiedenen Sorten von Wertzeichen eine aufgerechnete Zusammenstellung der zu zahlenden Beträge vor. 5. Benutze bei eigenem stärkeren Verkehr die besonderen Einrichtungen (Posteinlieferungsbücher und -vergleichnisse, Selbstvorbereitung von Paketen und Einschreibebriefen).

— **Salver, 18. Juni.** Als Tag der Einführung von Herrn Pastor Lindemann ist nunmehr der 28. Juni festgelegt worden. Nachdem morgens im Gottesdienst die Einführung durch den Herrn Superintendenten vollzogen ist, folgt am Nachmittag, 4 1/2 Uhr beginnend, im „Haus zur Fuhr“ eine Gemeindefeier, die mit Kaffeetrinken verbunden ist. Die Kaffeekorten kosten 1,50 M. Sie sind im „Haus zur Fuhr“ und bei Küster Himmeln zu haben. Wir weisen darauf hin, daß in Rücksicht auf den Raum eine bestimmt begrenzte Anzahl von Karten abgegeben wird. Die Karten müssen daher früh genug an den genannten Stellen in Empfang genommen werden, spätestens bis Mittwoch, 24. Juni.

— **Salver, 17. Juni.** Wir versehen nicht, auch an dieser Stelle auf das am kommenden Sonntag, den 21. ds. Mts. stattfindende Missionsfest zu erinern. Die Predigt im Hauptgottesdienst in der Kirche vorm. 10 Uhr hält der Herr Missionsinspektor Pastor Niesch, Neutirgen-Wörs, früher in Solingen im Pfarramt. Nachmittags findet eine Versammlung im Vereinshaufe statt, an der auch andere Redner sich beteiligen werden. Die wichtige Sache der Heidenmission fordert es von jedem evangl. Christ, daß er derselben das größte Interesse entgegenbringt. Hier wird Gelegenheit geboten, dies zu bekunden und an der Feier teilzunehmen. Siehe auch heutige Anzeige.

+ **Schaltsmühle, 18. Juni.** Die Freiwillige Feuerwehr, deren 50 Mitglieder jeden Monat eine Übung abhalten, um jederzeit alarmbereit und mit Neuerungen im Feuerwesen vertraut zu sein, hat schon seit Jahren auf Veranstaltung von Festen verzichtet und dafür einen Sommerausflug gemacht. So wurde am vergangenen Sonntag der diesjährige Ausflug und zwar nach Königswinter unternommen. Die Fahrt an den Rhein weckte allgemeines Interesse und wurden deshalb auch die passiven Mitglieder mit ihren Familien, d. h. die Schaltsmühler Bürger, eingeladen. Der Dank war die unerwartet große Beteiligung. Auch die Nachbarwehren schloßen sich an, so Brügge mit 80, Dahlebrück mit 30 und Carthausen ebenfalls mit 30 Kameraden. Der Extrazug (zum billigen Preise von 5 Mk. für die Person) brachte 650 frohgestimmte Menschen durch das Bollmer-, Agger- und Siegtal an den deutschen Strom. Manch schönes Landschaftsbild hatten die Morgenstunden schon aus dem Zuge geblendet, als aber das Ziel der Reise um 9 Uhr morgens erreicht war, lachten freudig bewundernd die Augen aller beim Anblick des stolzen Rheines mit seinen Bergen und Burgen. Das prächtig klare Wetter ließ die Teilnehmer in kleinen Trupps verschiedenartige Touren unternehmen, die Einen erklimmten die Höhen des Siebengebirges, andere machten Dampferfahrten stromaufwärts, wieder andere gingen weiter in schöne Seitentäler und am Abend fanden sich alle wieder zusammen in dem einen Bewußtsein, einen recht genussreichen Tag erlebt zu haben. Glücklicherweise verlief die ganze Reise ohne Zwischenfall. Hoffentlich werden die gemeinsam verlebten frohen Stunden das bisherige gute Einvernehmen zwischen den aktiven und den passiven Mitgliedern, d. h. der Bürgererschaft, im allgemeinen ganz besonders festigen.

**Schaltsmühle, 16. Juni.** Die Starkstromleitung über Volme- und Hälvertal ist nunmehr gezogen. Es war eine mühselige Arbeit, denn beide Täler bieten nicht zu unterschätzende Ausmaße. Die bei dem Voltmetall überspannte Strecke, die von einem Mast zum andern frei hängt, beträgt etwa 310 m, während diejenige des Hälvertals nur etwa 5 m weniger mißt. Man kann sich ungefähr ein Bild machen, was die betreffenden Masten zu halten haben, wenn man bedenkt, daß die Leitung aus je 4 dicken Kupfertafeln besteht, die ein erstaunliches Gewicht besitzen.

**Schaltsmühle, 16. Juni.** In der Industrie hat die Nachfrage im allgemeinen nachgelassen. Trotzdem sind auch in der ersten Hälfte dieses Monats die bisherigen Arbeitszeiten überall beibehalten worden. Hoffentlich bleibt es so. Ferner ist zu wünschen, daß auch die Geldverhältnisse recht bald eine gründliche Besserung erfahren, denn der jetzige Zustand muß sich über kurz oder lang zu einer allgemeinen Katastrophe entwickeln. Ueberall begegnet man denselben ersten Klagen, daß die Lagenstände auch nach monatelangem Warten nicht eingehen. Dieser trostlose Zustand hat unter der hiesigen Industrie leider wieder ein Opfer gefordert. Eine mittlere elektrotechnische Fabrik hat plötzlich ihre Zahlungen einstellen und gestern den Konkurs anmelden müssen. Hoffentlich finden die über Nacht beschäftigungslos gewordenen zahlreichen Arbeitnehmer sofort oder recht bald wieder lohnende Arbeit.

**Schaltsmühle, 16. Juni.** Der Neubau der Firma Heinrich Gütleman ist bereits überdacht, sobald seine endgültige Fertigstellung recht bald erfolgen wird. Im Uebrigen aber ruht die Bautätigkeit hier infolge der traurigen Geldverhältnisse fast vollkommen. Mit einer baldigen Behebung der Wohnungsnot durch Neubauten ist daher hier nicht zu denken.

**Brügge, 17. Juni.** Diebstahl. Bei dem Wirt Gertraut in Brügge wurden Dienstag mittag, während die Frau des Hauses sich zur Ruhe hingelegt hatte, mehrere wertvolle Schmucksachen gestohlen. Der Schwiegersohn, der einen fremden Mann die Treppe hinunterkommen sah, gab dem fremden, als er nach einem Anstreicher fragte, noch bereitwillig Auskunft. Als man den Schaden entdeckte, war der Dieb schon über alle Berge.

**Werdohl, 16. Juni.** Eine geheimnisvolle Autogeschichte. In vollständig zertrümmerten Zustand wurde ein Hanja-Personenwagen etwa 20 Meter hinter dem Rühlingschenhause in der Herbscheid auf Neuentader Gebiet aufgefunden. Dem Wagen, der mit Gewalt den steilen Bergabhang von der oberen Kurve der Neuentaderstraße während der Nacht abgestürzt sein muß, fehlten die polizeilichen Erkennungszeichen. Verletzte sind nicht entdeckt worden. An dem zertrümmerten Vordergestell des Wagens ist ein Stück Tau befestigt, man vermutet, daß das Auto während der Nacht von einem anderen Wagen abgeschleppt wurde. Im übrigen ist die ganze Angelegenheit vorläufig noch im mysteriösen Dunkel gehüllt. Die polizeilichen Ermittlungen sind im Gange.

**Schwerte, 17. Juni.** Auf den Autoomnibus Schwerte-Dortmund wurde in der vergangenen Nacht ein verbrecherischer Anschlag verübt. In Holzen in der Nähe der Schreinerei von Rißler war ein starker Baumstamm quer über die Straße gelegt worden, der dem Omnibus zum Verhängnis werden konnte. Es ist der Aufmerksamkeit und Geistesgegenwart des Kraftwagenführers zu danken, daß es ihm im letzten Augenblick gelang, den Wagen zum Stehen zu bringen und ein fürchterliches Unglück zu verhüten.

**Schwerte, 15. Juni.** Wie nachträglich festgestellt wurde, sind bei dem gestrigen Autounfall auf der Landstraße von Schwerte nach Westhafen keine Personen ums Leben gekommen.

**Dortmund, 15. Juni.** Seit Eröffnung des Dortmunder Flughafens am 27. 4. d. J. wurden bis zum 31. Mai von Dortmund im planmäßigen Flugverkehr des deutschen Aero-Lloyds 206 Personen befördert. Infolge zu starker Nachfrage nach Flugplätzen mußte eine große Anzahl von angemeldeten Fluggästen zurückgestellt werden. Besondere Nachfrage bestand für die Flugstrecke nach Süddeutschland. An dem Rundflug über Dortmund und Umgebung nahmen 400 Personen teil.

### Für die Landwirtschaft.

#### 1. Grundvermögensteuer — Gemeindesteuer.

Zur Behebung einiger Zweifel, die in Bezug auf Erlass und Niederschlagung der Grundvermögensteuer bei landw. Grundstücken aufgetreten sind, wird in einem neuen Rundschreiben des Fin.-Min. vom 9. 4. 25, der jetzt im Druck vorliegt folgendes ausgeführt:

„Aus dem niederschlagenden Beträge denjenigen Betrag auszuheben, der zu erlassen gewesen wäre, und diesen Betrag als Ersatz zu behandeln“ hat aus Verwaltungstechnischen Gründen und auch mit Rücksicht auf die für diesen Fall eintretende ungünstige finanzielle Auswirkung auf die Finanzen der Gemeinden nicht durchgeführt werden können. Soweit also in Notgebieten Erlass der Steuer noch nicht gewährt worden ist, ist der Erlass durch die angeordnete Niederschlagung als abgegolten zu betrachten; die Gewährung von Erlass kommt daher in den Notgebieten nicht mehr in Betracht.

Durch die vorstehende Regelung werden die Belange der Landwirtschaft nicht ungünstig berührt; einmal, weil ein Anspruch des Steuerschuldners auf Gewährung des Steuererlasses nicht besteht, und zum andern, weil die berechtigten Belange der Landwirtschaft auch von den Gemeinden, soweit es deren Finanzen gestatten, ausreichend berücksichtigt werden dürfen.“ Danach ist also die Gemeindesteuer zu zahlen.

#### 2. Steuerabzug vom Arbeitslohn.

Bei Lohnzahlungen, die für eine nach dem 31. Mai 1925 erfolgende Dienstleistung bewirkt wird, bleiben für den Arbeitnehmer folgende Beträge steuerfrei, bei Zahlung des Arbeitslohnes:

- a) für volle Monate 80 R.-Mark monatlich,
- b) für volle Wochen 18,60 R.-Mark wöchentlich,
- c) für volle Arbeitstage 3,10 R.-Mark täglich,
- d) für kürzere Zeiträume 0,80 R.-Mark für je 2 angefangene oder volle Arbeitsstunden.

Der steuerfreie Lohnbetrag erhöht sich also gegenüber den bisherigen Beträgen monatlich um 20 R.-Mk. wöchentlich um 3,60 R.-Mk., täglich um 0,60 R.-Mk. und 2-stündlich um 0,20 R.-Mk.

### Aus dem Parteileben.

**Berlin, 12. Juni.** Zu den Wahlversprechungen der Deutschnationalen Reichstagsfraktion. Zu der Darstellung, die ich unter der Ueberschrift „Mein Reichstagsmandat“ in der Wochenschrift „Der Sparrer“ und in anderen Wochenschriften und Tageszeitungen gegeben habe, veröffentlicht die Deutschn. Reichstagsfraktion in Nr. 132 der „National-Post“ vom 10. Juni 1925 folgende Erklärung: „Die Behauptung, leitende Männer der Fraktion hätten ausgesprochen, daß Wahlversprechungen bedeutungslos seien und jedenfalls hinter höheren Staatsrücksichten zurückzutreten hätten, ist unwahr.“

Mit aller Entschiedenheit muß die haltlose Unterstellung zurückgewiesen werden, als ob egoistische Vermögensinteressen für die Haltung einzelner Fraktionsmitglieder maßgebend gewesen seien. Deutschnationale Gespögenheit ist es, allein sachliche Gründe und die Staatsnotwendigkeit für die Entscheidung maßgebend sein zu lassen.

Dazu erkläre ich: Ich halte die bestrittenen Erklärungen meiner Veröffentlichung in vollem Umfange aufrecht und werde, falls sie weiter bestritten werden sollten, die Namen der Beteiligten und die Zeugen und die sonstigen Beweise für die Richtigkeit meiner Angaben veröffentlichen.

gez. Dr. Best, M. d. R.

Oberlandesgerichtspräsident i. R.

### Nah und Fern.

□ **Vollzählung im Freien.** Anlässlich der Vollzählung unternahmen in Berlin in der Nacht zum 16. Juni die Patrouillen der Fahndungsinspektion eine Zählung aller derer, die in den öffentlichen Anlagen oder Bahnhöfen übernachteten. Es wurden im ganzen 430 Personen gezählt, von denen 229 nicht in den Zähllisten aufgeführt worden waren. Unter den 229 befanden sich 13, die von den Strafbehörden gesucht wurden.

□ **Schwerer Unglücksfall beim Eifel-Automobilrennen.** Beim Training für die großen Eifel-Automobilrennen ereignete sich kurz hinter Berg ein Unglücksfall. Ein R. A. G. Wagen mit Schreyen am Steuer überschlug sich, vermutlich infolge Versagens der Bremse. Schreyen kam mit einem Schlüsselbeinbruch davon, während der Mitfahrer, Ingenieur Dohmen, getötet wurde.

□ **Das Jagdschloß auf dem Nieserwald abgebrannt.** Wie aus Ridesheim gemeldet wird, ist das Jagdschloß auf dem Nieserwald ein Raub der Flammen geworden. Bei den herrschenden starken Winden hatten die aus Ridesheim und Aufhausen herbeigeeilten Feuerwehren alle Mühe, das Übergreifen des Feuers auf den nahen Wald zu verhindern.

□ **Zeppelin-Gedenktage in München.** Der Münchener Verein für Luftschiffahrt veranstaltete schon jetzt eine Gedenktage des Tages, am dem vor 25 Jahren Graf Zeppelin den ersten Aufstieg mit seinem Starrluftschiff unternommen hatte. Dabei nahm die Tochter des Grafen Zeppelin, Gräfin Brandelsheim-Zeppelin, die Taufe eines neuen Freiballons auf den Namen ihres Vaters vor. Während des Tauffestes führte der Flieger Udet auf seinem Doppeldecker Kunstflüge aus. (Der eigentliche Gedenktage der ersten Zeppelfahrt fällt in den 7. Juli.)

□ **Italienische Kriegsschiffe besuchen deutsche Häfen.** Die italienischen Zerstörer „Pantera“, „Leone“ und „Tigre“ werden vom 28. Juni bis 7. Juli Bremen und Wilhelmshaven anlaufen. Diese Schiffe sind nach dem Vorbild des ausgelieferten deutschen Zerstörers „V 116“ gebaut.

□ **Die deutsche Einheitskurzschrift in Österreich.** Wie die österreichische Regierung dem Reichsministerium des Innern mitteilt, beabsichtigt das österreichische Bundesministerium für Unterricht, die deutsche Einheitskurzschrift in den dortigen Schulunterricht einzuführen, sobald die notwendigen Übergangsrichtungen und Umstellungskurse beendet sein werden.

□ **Jahrestausendfeier einer nordböhmer Stadt.** Die altertümliche, an historischen Begebenheiten reiche Stadt Dittau i. Sa. feiert dieses Jahr das Fest ihres tausendjährigen Bestehens. Eine Gewerbe-, Industrie- und landwirtschaftliche Ausstellung wird damit Hand in Hand gehen.

## Kleine Nachrichten.

### Amerikanische Kredite für die Landwirtschaft.

Berlin, 17. Juni. Eine genossenschaftliche Zentralförderung hat mit amerikanischen Bankiers einen Vertrag abgeschlossen, demzufolge 6 Millionen Mark für die Landwirtschaft über die Rentenbankkreditanstalt zur Verfügung gestellt werden. Weitere Verhandlungen über Erlangung ausländischer Kredite sind im Gange.

### Landesbischofswahl der Hannoverschen Landeskirche.

Hannover, 17. Juni. Zum Landesbischof der Hannoverschen Landeskirche wurde Generalsuperintendent Marahrens mit 59 Stimmen und vier Stimmenthaltungen gewählt.

### Ein 16jähriger Luftmörder.

Schöningen (Braunschweig), 17. Juni. Der gestern unter dem Verdacht des Mordes an der siebenjährigen Gertrud Zimmer verhaftete 16jährige Hartmann hat die Tat eingestanden. Er gibt an, das Mädchen vergewaltigt, ihr mit Hilfe eines Steines den Schädel zertrümmert und die Leiche in den Fluß geworfen zu haben.

### Die Internationale Waffenhandelskonferenz.

Genf, 17. Juni. Die Waffenhandelskonferenz beendete heute ihre Arbeiten. Das Übereinkommen über die internationale Kontrolle des Handels mit Waffen, Munition und Kriegsmaterial wurde von 18 Staaten, das Protokoll über das Verbot des chemischen und bakteriologischen Krieges von 27 Staaten unterzeichnet. Nach der Unterzeichnung wies der Vorsitzende, der frühere belgische Ministerpräsident Carton de Wiart in einer Ansprache auf die Bedeutung der Tatsache hin, daß der Waffenhandel jetzt eine Angelegenheit des internationalen Rechts geworden ist. An die Ausführungen des Vorsitzenden schlossen sich die Abschiedsreden der einzelnen Delegationen.

### Großer Gewalbediebstahl.

Königsberg, 17. Juni. In der letzten Nacht sind in der Städtischen Gemäldegalerie acht Gemälde im Werte von 50 000 Mark durch Einbrecher aus dem Rahmen entfernt worden. Auf die Ergreifung der Diebe ist eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt worden.

### Bolschewistisches Regime in Kanton.

London, 17. Juni. Nach einer Neutermeldung aus Kanton hat eine Organisation mit bolschewistischer Tendenz, die sich an der Macht befindet und zu der General Fenghustung gehören soll, beschlossen, das Amt des Zivilgouverneurs abzuschaffen und an seiner Stelle die Regierungsgewalt einer siebenköpfigen Kommission zu übertragen. Eine Reihe von Steuern ist aufgehoben worden. Sämtliche Spielhäuser werden geschlossen und die Antikiumpfen verschärft.

### Kongresse und Versammlungen.

k. Genossenschaftstag Deutscher Konsumvereine. Auf der Tagung des Genossenschaftstages Deutscher Konsumvereine in Ettlin wurde eine Entschließung angenommen, in der Befreiung der Genossenschaften von der Umsatzsteuer gefordert wird. Weiter wurde gegen den Nachschußbrauch der Kartelle protestiert. Als Gegenmaßnahme wurde Errichtung eines Kartellregisters und eines unabhängigen Kartellamtes, das die Tätigkeit der Syndikate und Kartelle kontrollieren soll, gefordert. Schließlich wurde in der Entschließung Protest gegen die Zollvorlage erhoben.

### Börse und Handel.

tümliche Berliner Notierungen vom 17. Juni.

\* Börsebericht. Der Börsenverlauf war nach vorübergehender Abschwächung weiter fest. Das Angebot in Effekten hatte bedeutend nachgelassen, und die Spekulation nahm größtenteils Deduktionen vor. Die Befestigung der Tendenz stand im Zusammenhang mit unkontrollierbaren Gerüchten über angeblich zu erwartende amerikanische Kredite für die Landwirtschaft sowie über Bemühungen, ein internationales Eisenbahnkredit zu bringen. Auch die an der Börse verbreitete Version, daß die Vorkriegspfandbriefe wieder notiert werden sollen, übte einen günstigen Einfluß aus.

\* Devisenbörse. Dollar 4,19—4,20; engl. Pfund 20,38—20,44; holl. Gulden 168,54—168,96; Danz. 80,83 bis 81,03; franz. Frank 20,08—20,14; belg. 19,88—19,92; Schweiz. 81,44—81,64; Italien 16,06—16,10; schwed. Krone 112,23—112,51; dän. 79,58—79,78; norweg. 70,74 bis 70,92; tschech. 12,42—12,46.

\* Marktbericht vom Magerviehmarkt in Berlin-Friedrichsfelde. Schweine- und Ferkelmarkt. Auftrieb: Schweine 106 Stück, Ferkel 537 Stück. Marktverlauf fest. Preise anziehend. Es wurde gezahlt im Engroßhandel pro Stück für: Ferkel 7—8 Monate alt 85—100 M., 5—6 Monate alt 65 bis 80 M., Ferkel 3—4 Monate alt 45—60 M., Ferkel 9—13 Wochen alt 27—40 M., 6—8 Wochen alt 22—37 M.

\* Schlachtviehmarkt. Auftrieb: Rinder 1449, darunter Bullen 427, Kühe 163, Kälber und Ferkel 859, Rinder 1900, Schafe 6775, Schweine 6904, Ziegen 40, Schweine aus dem Ausland 291. Preise: Schafe a) —, b) 53—57, c) 45—50, d) 36 bis 43; Bullen a) 56—58, b) 52—55, c) 45—49; Kälber und Ferkel a) 56—61, b) 45—50, c) 36—41, d) 28—32, e) 22—25; Ferkel 38—45; Kälber a) —, b) 76—82, c) 68—75, d) 55—65, e) 46—50; Ställemschafe a) 55—62, b) 42—48, c) 28—35; Schweine a) —, b) 81—82, c) 79—80, d) 77—78, e) 74—75, f) 67—70; Ziegen 72—75; Ziegen 20—25. Marktverlauf: Bei Rindern und Kälbern ziemlich glatt, bei Schafen und Schweinen glatt.

\* Produktendörse. Getreide und Ölsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm.

|                 | 17. 6.  | 16. 6.  |                 | 17. 6.    | 16. 6.    |
|-----------------|---------|---------|-----------------|-----------|-----------|
| Weiz., märk.    | 264-267 | 264-267 | Weizfl. f. Brl. | 13,5      | 13,9-14   |
| pommerscher     | 210-214 | 210-214 | Roggl. f. Brl.  | 14,1-14,2 | 14,2-14,3 |
| Stogg., märk.   | —       | —       | Kaps            | 360-370   | 360-370   |
| pommerscher     | —       | —       | Leinfaat        | —         | —         |
| weispfeuf.      | —       | —       | Wittor. Erb.    | 25-29     | 24-29     |
| Futtergerste    | 200-215 | 200-216 | fl. Speiserb.   | 24-26     | 24-26     |
| Braugerste      | 226-242 | 226-242 | Futtererbsen    | 21-24     | 21-24     |
| Hafer, märk.    | 231-239 | 233-241 | Beluschten      | 21-23,5   | 21-23     |
| pommerscher     | —       | —       | Ackerbohnen     | 21-22     | 21-22     |
| weispfeuf.      | —       | —       | Widen           | 23-26     | 23-26     |
| Weizenmehl      | —       | —       | Lupin., blaue   | 10-11     | 10-11     |
| p. 100 Kil. fr. | —       | —       | Lupin., gelbe   | 13,5-14,5 | 13,5-14,5 |
| Wln. br. inf.   | —       | —       | Serabella       | —         | —         |
| Sad (feinst.)   | 33,5-36 | 33,5-36 | Rapskuchen      | 15,6-15,8 | 15-15,6   |
| Wrt. f. Not.    | —       | —       | Leinfuchen      | 22,2-22,8 | 22,2-22,8 |
| Roggenmehl      | —       | —       | Trodenschyl.    | 10,2-10,4 | 10,2-10,5 |
| p. 100 Kil. fr. | —       | —       | Wv. Buchsch.    | —         | —         |
| Berlin br.      | 29-30,5 | 29-30,5 | Torfmit. 30/70  | 10        | 10        |
| inf. Sad        | —       | —       | Kartoffelfst.   | 19,2-19,3 | 19,3-19,4 |

Schriftleitung Wilh. Bell jr., Halver i. Westf.



Heute morgen 8 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel

**Herr Albert Vohrmann**

im Alter von 50 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Frau Emilie Vohrmann**  
und Kinder.

Halver u. Brügge, den 17. Juni 1925.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 20. Juni nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen, auch waren Kranzspenden nicht im Sinne des Entschlafenen.

### Halver.

Samstag, d. 20. Juni  
ab 4 Uhr nachm

### Medaillenschießen

M.-G.-B.  
„Liebertafel“  
Halver.

Freitag, 18. 8.15 Uhr  
Chorstunde.

Jüngerer  
Pressen-  
arbeiter,  
sowie

Frauen od.  
Mädchen

für die Pachtube gesucht.

August Berghaus,  
Oberbrügge  
Abt. Fabrik

### Bereinshaus Halver.

Am Sonntag, den 21. Juni wird so Gott will, das  
**Missions-Fest**

gefeiert werden. Hauptredner: Herr Missionsinspektor Pastor Mettsch, Neukirchen-Mörs. Hauptgottesdienst vorm. 10 Uhr in der Kirche. Nachfeier nachm. 8 Uhr mit Kaffee und Gebäck zu Mk. 0,60. Die ganze Gemeinde ist herzlich eingeladen.

### Impfung.

Die diesjährigen öffentlichen Impftermine finden statt:

|                 |                  |               |            |          |
|-----------------|------------------|---------------|------------|----------|
| in Ehringhausen | a. 22. Juni 1925 | 10 Uhr vorm   | Impfung,   |          |
| " 29. "         | 1925 10 "        | " "           | Nachschau, |          |
| in Bergfeld     | " 22. "          | 1925 10 "     | " "        | Impfung, |
| " 29. "         | 1925 12 "        | " "           | Nachschau, |          |
| " Anschlag      | " 22. "          | 1925 1 "      | mittag     | Impfung, |
| " 29. "         | 1925 1 "         | " "           | Nachschau, |          |
| " Schwenke      | " 22. "          | 1925 2 1/4 "  | vachm      | Impfung, |
| " 29. "         | 1925 2 "         | " "           | Nachschau, |          |
| " Buschhausen   | " 22. "          | 1925 3 1/2 "  | " "        | Impfung, |
| " 29. "         | 1925 3 "         | " "           | Nachschau, |          |
| " Glörfeld      | " 22. "          | 1925 5 "      | " "        | Impfung, |
| " 29. "         | 1925 4 "         | " "           | Nachschau, |          |
| " Halver        | " 23. "          | 1925 8-9 "    | vorm       | Impfung, |
| " 30. "         | 1925 8 "         | " "           | Nachschau, |          |
| " Heesfeld      | " 23. "          | 1925 10 1/4 " | " "        | Impfung, |
| " 30. "         | 1925 9 "         | " "           | Nachschau, |          |
| " Schalksmühle  | " 23. "          | 1925 11 "     | " "        | Impfung, |
| " 30. "         | 1925 10 "        | " "           | Nachschau. |          |

Die Impftermine werden in den gleichen Lokalen wie im Vorjahre abgehalten.

Impfpflichtig sind:

1. jedes Kind, das im Vorjahre geboren ist,
2. jeder Bögling einer öffentlichen oder privaten Lehranstalt, der in diesem Jahre das zwölfte Lebensjahr zurücklegt.

Die Eltern oder gesetzlichen Vertreter fordern hierdurch auf, ihre impfpflichtigen Kinder zu den Impfterminen zu bringen oder vorher den Nachweis zu führen, daß die Impfung erfolgt ist oder aus einem gesetzlichen Grunde vorläufig oder gänzlich unterbleiben darf.

Halver, den 12. Juni 1925.

Der Amtmann.

Suche für sofort

**15—20 Erdarbeiter.**

Friedrich Benninghaus,  
Tiefbauunternehmer  
Dürenershaus b. Rönshaf.



**Weiße Waren**  
aller Art.

Eine großzügige

**Verkaufsveranstaltung**  
zum Einkauf von Ausstattungen und Hausbedarf.

**Getreu unterm Grundlatz:**

nur hochwertige Qualitätswaren zu niedrigstgestellten Preisen zu verkaufen, stellen wir ab

**Samstag, den 20. Juni**

nach sorgfältiger Vorbereitung große Mengen weißer Waren jeder Art zum Verkauf.

Wir werden auch dieses mal erstaunliche Leistungen in Preis u. Qualität zeigen  
Lesen Sie in Ihrem Interesse unsere heutige Beilage

**Allsberg**

Hagen i. W.



Fahrräder u.  
Nähmaschinen



sowie deren Ersatz  
u. Zubehörs

kauft man vorteilhaft zu bequemen Zahlungsbedingungen bei

**Wilhelm Diebel,**  
Kierspe-Bahnhof.

— Reparaturen prompt und billigst. —

Älteres, erfahrenes  
**Mädchen**

sucht

Stelle als Stütze

in besserem Haushalt.

Offerten unter Q 25

an die Geschäfts. d. Allg.

Anz. Halver.

Einige

**Arbeiter**

für Ernter- und auto-

matische Pressen gesucht.

Pollmann & Sohn,

Volme.

Erhielt eine Auswahl  
hochtragende

**Kühe**

sowie

**Läufer-**

**Schweine.**

Carl Schmale

Halver.

Telefon 28.

**Spielkarten**

Wilh. Bell jr. Halver.